



for a living planet®

### Sofie - *Chondrostoma toxostoma*



© Michel Roggo/roggo.ch

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde

Soubey (25)  
Saint-Ursanne (18)



#### Beschreibung

Steckbrief: Melanie Grabbert

Lektorat: Claudia Zaugg

Der Bestand der Sofie hat sich, in den letzten 10 Jahren, schätzungsweise um 30% verkleinert. Sie ist eine sehr seltene Fischart, die wenig beschrieben wurde. Die Sofie kommt nur in Südwesteuropa vor und kann eine Länge von bis zu 35 cm und ein Körpergewicht von 350g erreichen. In ihrer Biologie und Lebensweise ähnelt sie sehr der Nase (*Chondrostoma nasus*), die jedoch eine Bedrohung für die Sofie darstellt.

<p><b>Lebensraum:</b>  Die Sofie ist, wie auch die Nase (<i>Chondrostoma nasus</i>), ein benthisch lebender Fisch. Sie kommt in kleinen, klaren Flüssen mit einem Kiesel-Kies-Flussbett vor. In der Regel bevorzugt die Sofie den Unterlauf der Flüsse, sie kann aber auch im Flussbecken vorkommen. Wenn jedoch die Nase, eine eingeführte Art, im selben Fluss vorkommt, bevorzugt die Sofie Regionen, die flussaufwärts liegen, ansonsten hält sie sich sowohl flussabwärts als auch flussaufwärts auf.</p>	
<b>Bedrohungen</b>	<b>Mögliche Schutzmassnahmen</b>
<p>Reagiert extrem empfindlich auf menschliche Veränderungen im aquatischen Lebensraum z.B. Einführen anderer Arten wie die Nase (<i>Chondrostoma nasus</i>).</p> <p>Abflussänderungen (Schwall-/Sunkregime), welche zu grossen Verlusten von Eiern und Brütlingen führen.  Künstliche Wanderhindernisse, welche die Populationen voneinander isolieren.</p>	<p>Wiederherstellen intakter Laichbiotope; Erstellen von Fischtreppe.  Internationale Zusammenarbeit aufgrund grenzübergreifender Habitats.</p> <p>Reduktion des Schwall-/Sunkregimes  Klärung der Flüsse.  Grossangelegte Studien zum Schutz der Sofie.</p>
<b>Schutzstatus</b>	
Die Sofie gilt nach der Roten Liste der Arten als vom Aussterben bedroht und ist europäisch geschützt.	
<b>Geografische Verbreitung</b>	
In der Schweiz kommt die Sofie natürlicherweise nur in der Region des Doubs (Rhonebecken), in Höhen zwischen 400 m und 500 m ü.M. vor. Diese Art ist in der Schweiz somit nur punktuell. Im Doubs wurden lediglich vier verschiedene Fließgewässer mit dieser Art erhoben. Innerhalb Europas findet man die Sofie zwischen 48° und 40° nördlicher Breite, nördlich der Pyrenäen, in den Becken der Loire und Rhone sowie auf der iberischen Halbinsel in den Becken von Ebro und Tajo. Mehrere Unterarten sind aus Spanien und Portugal bekannt.	
<b>Biologie</b>	
<p>Die Kenntnisse über Biologie und Ökologie der Sofie sind lückenhaft.</p> <p><b>Ernährung:</b>  Die Sofie ernährt sich hauptsächlich von Pflanzen, aber auch wirbellose Organismen zählen zu ihrem Nahrungsspektrum. Die Jungtiere ernähren sich im ersten Jahr hauptsächlich von Strömungsorganismen. Später schaben sie Kieselalgen und andere Aufwuchsorganismen, mit den verhornten Lippen, von Steinen ab.</p> <p><b>Fortpflanzung:</b>  Die Fortpflanzung findet in der Zeit von Ende April bis Juni statt. Dazu wandert die Sofie, wie auch die Nase in grossen Schwärmen stromaufwärts, zu weitgehend untiefen Stellen mit starker Strömung und kiesigem Untergrund. Die oberhalb der Laichplätze versammelten, reifen Weibchen schwimmen dann einzeln zu den Laichstätten, wo sie ihre Eier ablegen. Diese bleiben dann am Grund kleben und werden von den in Schwärmen wartenden Männchen befruchtet. Die Brütlinge werden von ihren Eltern nicht bewacht und bleiben im ersten Jahr in strömungsgeschützten Hinterwassern.</p>	
<b>Bibliographie</b>	
<p>Wheeler A. 1992. The pocket guide to freshwater fishes of Britain and Europe. RSNL The Wildlife Trusts Partnership, Royal Society for Nature Conservation, Great Britain</p> <p>Fische in Baden-Württemberg. 1989. Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden -Württemberg.</p> <p>Zaugg, B., Stucki, P., Pedrol, J.-C. &amp; Kirchhofer, A. (2003): FAUNA HELVETICA 7: PISCES, Atlas.- Schweizerisches Zentrum für die kartographische Erfassung der Fauna &amp; Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchâtel.</p> <p>Meier, K.-J., Zeh, M., Ortlepp, J., Zbinden, S., Hefti, D. (1995): Verbreitung und Fortpflanzung der in der Schweiz vorkommenden <i>Chondrostoma</i>-Arten.- Mitteilungen zur Fischerei Nr. 53, BUWAL.</p>	

Links

[www.fishbase.org](http://www.fishbase.org)  
[www.iucnredlist.org](http://www.iucnredlist.org)



*for a living planet*®

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

**WWF Schweiz**

Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21  
Fax +41 44 297 21 00  
[service@wwf.ch](mailto:service@wwf.ch)  
[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)